Grußwort zum belarussischen Freiheitstag am 27.3. in BS

Seit 1919 feiern die Belarussen den "Freiheitstag" am 25. März. Wir holen die Feier heute nach, weil sich das Wochenende anbietet.

Unter dem seit 26 Jahren amtierenden Präsidenten Lukaschenko gewinnt dieser Tag an Bedeutung

und richtet sich vor allem gegen seine diktatorische Politik. In Belarus selbst werden Demonstrationen brutalst verhindert. Umso wichtiger ist die Solidarität im Ausland. Unsere Solidarität mit dem belarussischen Volk wollen wir hier und heute demonstrieren.

Nach der gefälschten Wahl vom August 2020 hat sich die belarussische Gemeinschaft RAZAM e.V. gebildet.

RAZAM heißt „gemeinsam“, und gemeinsam demonstrieren wir heute.

RAZAM ist eine länderübergreifende Solidaritätsbewegung, die die Menschen in Belarus bei ihrem Streben nach freien Wahlen und einem Ende der staatlichen Gewalt unterstützt.

Soweit ich informiert bin sind heute RAZAM-Mitglieder aus Hannover, Wolfsburg, Bremen und Göttingen hier um die Braunschweiger RAZAM-Gruppe zu unterstützen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen in Braunschweig – Schön dass Sie alle hier sind.

Vor allem aber der Braunschweiger RAZAM-Gruppe und hier vor allem Olga und Iryna einen herzlichen Dank für die Vorbereitung und Ausgestaltung des Freiheitstages hier auf dem Braunschweiger Kohlmarkt.

Vor 35 Jahren wurde Belarus durch die ukrainische Reaktorkatastrophe in Tschernobyl heimgesucht. 70 % des Fallouts ging auf Belarus nieder. 25 % von Belarus wurde stark kontaminiert. 20 % des Staatshauhalts mussten über mehrere Jahre aufgebracht werden um die Schäden der Havarie einigermaßen in den Griff zu bekommen.

Schon damals konnten wir unsere Solidarität mit Belarus durch Erholungsmaßnahmen für Tschernobyl-Kinder und Hilfstransporten unter Beweis stellen.

Mehrfach habe ich in der Zeit, als ich Vorsitzender der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt war, Belarus besucht und habe Land und Leute schätzen gelernt.

Mit Lukaschenko bekamen wir dann aber auch Schwierigkeiten im Verein mit Kindererholung und der humanitären Hilfe.

Wir verfolgten von hier aus die geschickte Einfädelung Lukaschenkos *und sicher auch schon damals manipulierte Abstimmung* zum Referendum für eine uneingeschränkte Amtszeit. Wir verfolgten so manche Wahl, bei der Gegenkandidaten geschickt aus dem Weg geräumt wurden und die Wahlen schon immer den Verdacht der Manipulation hatten. Demonstrationen nach der Wahl wurden schnell und fast geräuschlos beendet. So hatte es sich Lukaschenko wohl auch für die Wahl im August 2020 vorgestellt. Aber dieses Mal kam es anders. Drei Frauen sind für inhaftierte Kandidaten eingesprungen, wurden offensichtlich von Lukaschenko unterschätzt, weil bis dahin die Opposition sich nicht ganz einig war.

Aber, die Belarussen und Belarussinnen haben von den früheren Wahlen gelernt, wie sie die Wahlfälschung dokumentieren können. Sie haben ihren Stimmzettel fotografiert und an eine zentrale Stelle geschickt. Diese Auflistung konnte eindeutig die Wahlfälschung Lukaschenkos beweisen.

Die Demonstrationen in Belarus konnten wir im Fernsehen und auf Facebook etc. verfolgen. Bis Ende des Jahres blieb es bei mir beim schmerzvollen nur zuschauen können.

Dann aber erreicht mich die Anfrage, ob wir nicht in Braunschweig eine Ausstellung von belarussischen Künstlern zum belarussischen Protest organisieren können. Das war der Start für das Braunschweiger Netzwerk Belarus-Protest-Solidarität.

Eine Foto-Posting-Aktion und eine Facebook-Gruppe sind entstanden. Nach den Sommerferien werden wir dann die Ausstellung „Geiseln“ der belarussischen Künstler in Braunschweig (Martinikirche) haben.

Heute freuen wir uns, dass wir die Braunschweiger RAZAM-Gruppe mit Rat und Tat unterstützen können.

Ich hoffe sehr, dass sich die Mühen und Opfer lohnen und am Ende ein freies, ein befreites Belarus steht.

**Es lebe das freie Belarus**